

Ein neues Hallenbad für Tübingen

zusammengestellt von Gerd Müller, 24.4.2020

Warum wird in Tübingen eigentlich so viel über Hallenbäder diskutiert?

Im Sommer sind die meisten zufrieden. Zwar geht es im Schwimmer*innen-Bereich des Freibads eng zu, seit Bahnen für den Trainingsbetrieb abgetrennt wurden. Aber Sportler*innen und Freizeitschwimmer*innen haben gute Möglichkeiten, sehr geschätzt wird die 50m Bahn. Im Gegensatz dazu sind die Hallenbäder deutlich zu klein. Sie decken seit vielen Jahren den Bedarf der größer gewordenen und immer noch stark wachsenden Stadt nicht ab.

Das Uhlandbad wurde im Jahr 1914 erbaut. Das Nordbad wurde 1974 eröffnet, damals hatte Tübingen 70 000 Einwohner. Bis 2030 wird Tübingen etwa 96 000 Einwohner haben¹. Die Wasserfläche für Schwimmer beträgt ganzjährig 763 m² und im Sommer 2 570 m² zusätzlich.

	Wasserfläche [m ²]	1976 [EW / m ²]	2020 [EW / m ²]	2030 [EW / m ²]
Einwohner		70 000	90 000	96 000
Hallenbäder	763	92	118	126
Freibad	2570	27	35	37

Damit teilen sich heute 118 Bürger*innen 1m² Wasser in den Hallenbädern, doppelt so viele wie im Bundesdurchschnitt.

Wer nutzt die Hallenbäder sonst noch?

Vor allem die Schulen: 15 000 Kinder aus über 30 Schulen, meistens vormittags. Das Fach Schwimmen ist verbindlich im Bildungsplan festgeschrieben. Mit dem Nordbad kommen die Schulen der Umgebung gut zurecht. Aber in der Innenstadt und der Südstadt können nicht alle Schwimmstunden durch das Uhlandbad abgedeckt werden. Trotz vieler Kompromisse von Seiten der Schulen ist Schwimmunterrichtsversorgung nicht ausreichend. Derzeit können nach Angaben der Stadtverwaltung (Vorlage 43/2019) nur 60% der von Kultusministerkonferenz empfohlenen Schwimmunterrichtsstunden durchgeführt werden. Im Uhlandbad gibt es kein Lehrschwimmbecken, Schwimm-AGs für Nichtschwimmer haben in den Nachmittagsstunden keinen Platz. Nach Schätzungen der DLRG sind bundesweit fast 60% der Kinder nach Abschluss der Grundschule nicht schwimmsicher.

¹ Tübingen Sozialbericht 2019

Nutzer sind auch viele Vereine: Feuerwehrtaucher Tübingen, Stadtverband für Sport Tübingen, Tübinger Schwimmverein, DLRG Ortsgruppe Tübingen, Post-SV Tübingen, Rheuma-Liga Baden-Württemberg, Volkshochschule Tübingen, Präventionssportgruppen, Unidive Tauch- und Apnoeclub Tübingen, Tauchclub Triton Tübingen, Schwimmen für alle Kinder, TSG Tübingen, Universität Tübingen-Notfallmedizin, Physiotherapie Anette Krug
Die Schwimmschulen: KiWi, Claudia Braun, Eberhard Roth, Hummel, firstoutofwater, Yvonne Roth

Welche Alternativen werden hauptsächlich diskutiert?

- *Erhalt und Erweiterung des Uhlandbads*

Vorteile: Viele Bürger*innen und Bürger setzen sich für den Erhalt des traditionsreichen Uhlandbads ein. Das ist verständlich, das Uhlandbad hat städtebaulich und historisch eine große Bedeutung.

Nachteile: Der Erhalt des Uhlandbads kann selbst bei einer Erweiterung den Bedarf an zusätzlichen Schwimmflächen nicht decken. Es ist also ein neues Hallenbad notwendig, entweder anstatt oder zusätzlich zum Uhlandbad.

- *Neubau eines Hallenbads Süd mit 25 m Becken und Erweiterung des Nordbads*

Vorteile: Ein Neubau mit einem 25 Meter-Becken bei gleichzeitiger Erweiterung des Nordbads würde die Wasserfläche deutlich erhöhen.

Nachteile: Es steht aber zu befürchten, dass der Bedarf schon heute nicht gedeckt wäre, der große Wunsch der Sportschwimmer nach einer 50m Bahn kann nicht erfüllt werden, bei dem zu erwartenden weiterem Wachstum der Stadt sind die Wasserflächen in jedem Fall nicht ausreichend.

- *Eine 3 Bäder-Lösung (Uhlandbad, Nordbad und neues Bad in der Südstadt)* bietet die meisten Wasserflächen ist aber im Unterhalt die teuerste Lösung. Die Stadtwerke erwarten ein jährliches Defizit von über 5 Mio Euro allein für die Hallenbäder, das sind 2 Mio mehr als bei einer unveränderten Weiterführung.

- *Neubau eines Hallenbads mit einem 50m Multifunktionsbecken*

Vorteile: Ein 50mBecken erhöht die Schwimmflächen deutlich und bedarfsgerecht. 50m Bahnen sind insbesondere für den Trainingsbetrieb der Sportler*innen wichtig, aber auch für ambitionierte Freizeitsportler*innen. Deutschlandweit betrachtet sind 50 Meter Hallenbäder Standard für Städte in der Größenordnung von Tübingen. 94 Bäder in Deutschland verfügen über ein 50 m Becken. Ein 50m Becken böte Möglichkeiten für einen Hub-Boden, unterschiedliche Beckenteilungen und sogar für getrennte Wasserkreisläufe und damit unterschiedliche Wassertemperaturen für verschiedene Nutzergruppen.

Im Rahmen der Bürgerbefragung per App 2019 haben sich 56% für ein 50 m Becken ausgesprochen.

Nachteile: Die Investitionskosten für das große Bad liegen nach derzeitigen Schätzungen um 5 Mio Euro über der 25m Variante, das zu erwartende jährliche Defizit im Betrieb läge bei über 4 Mio Euro.

Und die Energiefrage?

Natürlich braucht ein Hallenbad viel Energie, aber neue Technologien helfen Energie sparen. Das alte Uhlandbad hat einen deutlich höheren Energieverbrauch als das Hallenbad Nord. Wie eine Bamberger Studie zeigt, sind mit neuer Technologie in den Bereichen Heizen, Strom und Wasserverbrauch Einsparungen zwischen 20% und über 50% zu erreichen.

Was ist bisher passiert?

Im Wahlprogramm 2019 setzt sich die SPD für ein neues Hallenbad ein, insbesondere auch im Blick auf Kinder und Familien, Schwimmunterricht, Präventions-, Freizeit- und Leistungssport.

Im Januar 2019 beschloss der Gemeinderat in der mittelfristigen Finanzplanung einen Investitionskostenzuschuss von 6 Mio. Euro, hälftig aufgeteilt auf die Jahre 2020 und 2021. Den Zuschuss sollten die Stadtwerke für den Bau eines neuen Hallenbads in der Südstadt erhalten. Aufgrund der zu erwartenden Haushaltsbelastungen durch die Corona-Pandemie hat der Gemeinderat jedoch am 26. März 2020 den Haushalt 2020 ohne den Investitionskostenzuschuss beschlossen. Der für Juli 2020 geplante Planungsbeschluss ist verschoben.

Wir meinen: Es ist richtig, dass angesichts der zu erwartenden Defizite im Haushalt zunächst die absoluten Pflichtaufgaben wie Kitas und Schulen finanziert werden müssen. Die Erweiterung der Hallenbäder sollte aber danach in der Prioritätenliste ganz oben stehen, schließlich ist hier auch der Unterricht tangiert. Aus unserer Sicht hat es keinen Sinn, einen Neubau zu erstellen, der schon jetzt an der Kapazitätsgrenze ist. Für das unter Denkmalschutz stehende Uhlandbad muss eine gute Lösung gefunden werden. Wie wäre denn ein privat betriebenes Bad als Ergänzung zum benachbarten Hotel mit einer Öffnung für die Tübinger Öffentlichkeit?

Weitere Infos bei:

- Arbeitskreis Bäder Tübingen. Kontakt Ulrich Fischer, Stv. Vorsitzender Tübinger Schwimmverein, vorstand@tuebinger-schwimmverein.de
- Freundeskreis Pro Uhlandbad www.uhlandbad.de. Kontakt Cornelia Stoll, pro@uhlandbad.de
- Schwäbisches Tagblatt 31.01.2019
- Vorlagen der Stadtverwaltung (526a/2018 und 43/2019)

Stand 24.06. 2020